STADTVERWALTUNG ALTENBURG

PRESSEMITTEILUNG

Ihr/-e Ansprechpartner/-in
Christian Bettels
Leiter Presse-/Öffentlichkeitsarbeit

Durchwahl
Telefon 03447 594-170

E-Mail
christian.bettels@stadt-altenburg.de

Datum
10.11.2026

Erinnerung an Pogromnacht

Ausgrenzung Einhalt gebieten

In der Stadtkirche St. Bartholomäi versammelten sich am Montag, 9. November, knapp 100 Bürgerinnen und Bürger, um der Juden-Pogrome vor 88 Jahren zu gedenken. Die Stadt, der Landkreis und der ökumenische Arbeitskreis hatten gemeinsam zu der Veranstaltung eingeladen.

Oberbürgermeister André Neumann rief das schreckliche Geschehen vom November 1938 in Erinnerung. 21 jüdische Männer wurden damals in Altenburg festgenommen, Wohnungen und Geschäfte demoliert, Menschen gedemütigt, misshandelt und verschleppt. Schon zwei Wochen vor der Pogromnacht waren bei der sogenannten Polen-Aktion jüdische Familien aus Altenburg und Meuselwitz über die deutsch-polnische Grenze abgeschoben worden. Das Stadtoberhaupt führte aus, dass die Pogromnacht kein isoliertes Ereignis gewesen sei, sondern mit der Einteilung von Menschen in „Wir" und die angeblich Fremden begonnen habe. Er warnte vor einer „schleichenden Gewöhnung an Ungerechtigkeit".

Die Erinnerung dürfe nicht bei den Opfern stehen bleiben, so der Oberbürgermeister weiter. Sie müsse den Blick auch auf die Täter richten, von denen nach dem Ende der Nazi-Herrschaft viele einfach unbehelligt in ihr bisheriges Leben zurückkehrten. Der Redner forderte eine „kritische Auseinandersetzung mit der Vergangenheit". Dies gelte umso mehr, da sich Antisemitismus, spätestens seit dem Terrorangriff der Hamas auf Israel und dem darauffolgenden Krieg, hierzulande immer offener zeige. Eine kritische Auseinandersetzung mit der Politik der israelischen Regierung sei selbstverständlich legitim, sie dürfe aber nicht zur kollektiven Beschuldigung jüdischer Menschen oder gar ihrer Bedrohung führen. „Die Pogromnacht mahnt uns, wohin Ausgrenzung führen kann, wenn ihr niemand Einhalt gebietet", so André Neumann.

Stadtverwaltung Altenburg
Markt 1
04600 Altenburg

E-Mail
info@stadt-altenburg.de

Internet
www.stadt-altenburg.de

Landrat Uwe Melzer beklagte ebenfalls die Zunahme der Judenfeindlichkeit und verwies auf alarmierende Taten in Thüringen und im Altenburger Land. Vor allem die Jugend müsse besser vor Antisemitismus geschützt werden, mahnte er.
Eindringlich der Beitrag von Manuel Kressin und Michaela Dazian vom Schauspielensemble des Theaters Altenburg Gera: Sie trugen aus historischen Quellen zur Pogromnacht vor. Und Heimatforscher Christian Repkewitz brachte den Anwesenden die Biografie von Abram Blum näher, der eine bedeutende Rolle im Widerstand des Warschauer Ghettos spielte und in den 1920er Jahren in Altenburg am Technikum studiert hatte. Die musikalische Umrahmung übernahmen der Posaunenchor Altenburg und Kantor Johann Friedrich Röpke.
Die würdige Gedenkveranstaltung endete mit dem Verlesen der Namen der im Altenburger Land während der Pogromnacht verhafteten Juden und den Kranzniederlegungen an der Gedenktafel für den ehemaligen jüdischen Betsaal in der Pauritzer Straße.